



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Kot  
Bezugspreise (Voranzahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 200, halbjährig 100, für das Ausland 4 US-Dollars oder 200.  
Bezugspreise (Voranzahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45.  
Einzel 3 Kot  
Verantwortlicher Schriftleiter R. Billa, Schriftleitung u. Verwaltung Arab. Gasse 11/12, Filiale Temeschwar-Bogeschadt, Str. Braslau 1a, Fernsprecher Arab. 633, Temeschwar: 21-82.  
Bezugspreise (Voranzahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 87. Mittwoch, den 26. Juli 1933. 14. Jahrgang.

### Baida vertritt Titulescu.

Bukarest. Nachdem Titulescu seinen Urlaub auf dem Lido verbringt und der Unterminister im Außenministerium Savel Radulescu demnächst nach Reichenhall fährt, wird Ministerpräsident Baida während ihrer Abwesenheit das Außenministerium leiten.

### Die Staatseinnahmen vorzüglich

Bukarest. Das Finanzministerium stellte einen Ausweis über die beläufigen Einnahmen und Ausgaben in der Zeit vom 1. bis 20. Juli zusammen. Laut demselben sind die Einnahmen vorzüglich und übertreffen im Juli die Einnahmen aller vorhergegangenen Monate.

### Statt Manöver — Prüfungen.

Bukarest. Über die angeblich großen Manöver, die heuer stattfinden sollen, verlautet, daß es sich nicht um eigentliche Manöver, sondern nur um die üblichen militärischen „Prüfungen“ handelt und diese im Utreich stattfinden.

### Hindenburgs Nachfolger

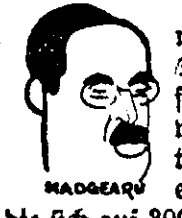
Prinz Philipp von Hessen.  
Berlin. Man zerbricht sich schon jetzt den Kopf darüber, wer einst das Erbe Hindenburgs als Reichspräsident antreten wird. Wie aus eingeweihten Kreisen verlautet, scheint man sich endgültig auf die Person des Prinzen Philipp von Hessen geeinigt zu haben. Der Prinz, ein Schwiegersohn des italienischen Königs — ist Statthalter von Hessen und Mitglied des Preussischen Staatsrates. Außerdem ist er seit Jahren Mitglied der nationalsozialistischen Partei.

### Ernennungen im Volksschulwesen.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium gibt bekannt, daß die Detachierungen im Volksschuldienst zwischen 1. und 15. September durch das Ministerium vorgenommen werden. Die Gesuche müssen beim Unterrichtsministerium eingereicht werden. Nach der Detachierung werden provisorische Ernennungen vorgenommen. Die Ernennungen lauten für 1. Oktober 1933 und die Gesuche müssen zwischen dem 1.—10. September gleichfalls direkt zum Unterrichtsministerium eingegeben werden.  
Ansuchen können diplomierte Absolventen der Schuljahre 1929/30 und 1930/31.  
Außerdem teilt das Unterrichtsministerium mit, daß zwischen dem 1. und 10. September auch diejenigen Lehrer, die wieder eingeseht wurden, Gesuche zwecks provisorischer Ernennung einzureichen haben.  
Den Gesuchen muß eine Abschrift des Diploms, mit der Bestätigung des betreffenden Subrevisorates versehen, beigegeben werden.

## Große Zufriedenheit der rumänischen Delegation in London. — Der Finanzminister ist zurückgekehrt. — Großer Empfang am Bahnhofe.

Bukarest. Finanzminister Madgearu ist am Samstag in der Hauptstadt eingetroffen. Er wurde von seinen Parteihängern und von einer Menschenmenge, die sich auf 3000 Köpfe belaufen mochte empfangen. Der Minister wurde bei seiner Ankunft begeistert gefeiert und auf den Schultern in sein Auto getragen.  
Finanzminister Madgearu hat noch auf der Reise im Zug erklärt, daß die rumänische Delegation in London besonders in Agrarfragen bedeutende Erfolge erzielt habe.  
Ein großer Erfolg ist es, daß die Konferenz sich den Antrag über das spezielle Regime der Nationalbanken der Agrarstaaten zu eigen gemacht hat. Das Wesentlichste desselben ist, daß die Nationalbanken der Agrarstaaten, welche die Eskompierung der landwirtschaftlichen Wechsel garantieren, bedeutende Erleichterungen erhalten und ihre Golddeckung auf 25 Prozent herabsetzen können. Dadurch ist die Elastizität der Notenbank gesichert und im Falle entsprechender Ernte der natürliche Ablauf des wirtschaftlichen Lebens des Landes gewährleistet.  
Ein sehr wichtiger Beschluß ist die Herabsetzung der Weizenproduktion. Der Finanzminister erklärt schließlich, daß die rumänische Delegation mit dem Erfolg ihrer Arbeit zufrieden sein könne.



## Die Regierung plant eine Innenanleihe

um die versteckten Kapitalien hervorzuzaubern.  
Bukarest. Wie „Abeverul“ zu berichten weiß, befaßt sich die Regierung mit dem Plane, eine Inlandsanleihe aufzunehmen, um die Bedürfnisse des Staates zu decken. Eine der wichtigsten Bedingungen der Anleihe wäre es, die Anleihe nach dem Kurse des heutigen 26. Juli zurückzahlen.  
Dieser Versuch wäre jedenfalls auch geeignet, die versteckten Gelder hervorzuzaubern und in den Verkehr zu bringen, von denen es heißt, daß in der Hauptstadt allein über 4 Milliarden in den Tresors liegen.

## Die Regierung kauft 80.000 Waggon Weizen

um 300 Lei. — Das Geld hierfür wird aus den Mühlen herausgepreßt.  
Bukarest. Die Regierung will im Zusammenhange mit der Getreidevermehrung im August-September 80.000 Waggon Weizen von den Landwirten zum Preise von 300 Lei übernehmen. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß der Weltmarktpreis in diesem Zeitraume bloß 200 Lei sein wird, wird die Regierung auf das Geschäft 700—800 Millionen draufzahlen. Dieser Betrag wird von der Landwirtschaftlichen Kreditanstalt vorgestreckt, wird aber im Wege einer Gebühr, welche auf die Mühlen auszuwerfen wird, eingebracht. Die Gebühr beträgt 1 Lei pro Kilogramm. Nachdem jährlich 140 Millionen Meterzentner vermahlen werden, ergibt dies einen Ertrag von 1 Milliarde 400 Millionen Lei, so daß nicht nur das Plus für den Weizenkauf gedeckt wird, sondern auch noch 600 Millionen Lei zur Verfügung der Regierung bleiben.  
Zur teilweisen Abwicklung der Kampagne werden Wertpapiere herausgegeben, welche die Nationalbank eskompieren wird. Zu gleicher Zeit wird auch der jetzige Zinssatz von 7 Prozent herabgesetzt.

## Aktion gegen Bischof Fiedler.

Die Regierung hat eine Demarche an den Heiligen Stuhl beschloffen. — Ein deutscher Bischof wird verlangt.  
Bukarest. Der frühere Staatssekretär Ghi'a Pop richtet schwere Angriffe gegen den Szatmarer Bischof Stefan Fiedler, den er der revisionistischen und staatsfeindlichen Propaganda bezichtigt. In dem Artikel heißt es, daß die katholische Geistlichkeit der Großwardeiner-Szatmarer Diözese nichts anderes als eine Armee Gorthys im Priestergewande ist.  
Der Artikelschreiber gelangt schließlich zu der Schlussfolgerung, daß Bischof Fiedler die Großwardeiner bischöfliche Aula verlassen wird müssen. An die Spitze der Großwardeiner Diözese muß endlich ein deutscher Bischof gestellt werden, damit die Szatmarer Schwaben von der Maadartlerma verschont bleiben und die Autorität des rumänischen Staates konsolidiert und gegen unterirdische Aktionen an den Grenzen des Landes gewahrt werde.  
Bukarest. Der Ministerrat hat sich mit der Angelegenheit des Großwardeiner Bischofs Stefan Fiedler befaßt und beschlossen, eine Demarche an den Heiligen Stuhl zu richten.  
Das Bukarester Blatt „Tempo“ weist darauf hin, daß die Regierung zuerst die Antwort auf ihre an Rom gerichtete Demarche abwartet und dann Bischof Fiedler auffordern wird, das Land zu verlassen.  
Bischof Fiedler gab im Zusammenhange mit den gegen ihn gerichteten Angriffen dem Mitarbeiter eines Klausenburger Blattes folgende Erklärung ab:  
— Scheinbar will man aus mir einen berühmten Mann machen. Die gegen mich gerichteten Angriffe sind gewöhnliche Verleumdungen. Deshalb interessieren mich auch die gegen meine Person gerichteten Angriffe nicht, ich lese sie gar nicht und werde sie auch in der Zukunft nicht lesen.

### Wirtschaftsstatistik in Amerika.

Die Spekulanten werden unbarmherzig bestraft.  
Washington. Der Dollar ist neuerdings zurückgegangen, so daß sich Roosevelt zu den schärfsten Maßnahmen entschließen mußte, die er nur für den äußersten Fall gegen die Spekulanten geplant hat. Es sind dies außerordentliche Maßnahmen, welche schwere Strafen für die Spekulation vorsehen und rücksichtslos durchgeführt werden.

### Italienische Kriegsminister demissioniert.

Rom. Kriegsminister Cagetta hat dem König seine Demission gegeben. Der König hat die Demission angenommen und provisorisch mit der Leitung des Kriegsministeriums Mussolini betraut.

### Unterredung Hitler — Henderson.

Berlin. Reichkanzler Hitler empfing in München den aus Prag eingetroffenen Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson. Der Unterredung wohnte auch Reichsaußenminister Freiherr von Neurath bei. Es wurden sämtliche Fragen, die schon Gegenstand der Unterredung Hendersons mit Neurath in Berlin bildeten, durchgesprochen.

### Armin Lindner verhaftet in Klausenburg.

Aus Klausenburg kommt die Nachricht, daß der Temeschwarer Bankdirektor Armin Lindner, der mit den Angelegenheiten der „Limisana“ beauftragt ist, nach einem Verhör vom Untersuchungsrichter verhaftet wurde.



# Streit in der Arader Textilfabrik.

Das einzige Unternehmen in unserer Stadt, welches — geschützt durch den hohen Einfuhrzoll — blüht, will seinen Arbeitern einen Stundenlohn von 3-5 Lei bezahlen.

Wer einen Vergleich gezogen hat zwischen den Erzeugnissen der Textilfabriken und den landwirtschaftlichen Produkten, der wird sich stets erstaunt haben, warum müssen wir in unserem Lande eine qualitativ minderwertige Ware stets zwei-dreimal so teuer bezahlen, als man dieselbe im Auslande beschaffen könnte. Das Gegenteil war aber immer bei unseren wirklichen erstklassigen landwirtschaftlichen Produkten der Fall, deren Preis erst im letzten Jahr halbwegs angezogen haben.

Die Ursache an diesen Umständen weiß heutzutage bei uns schon jedes Kind: es ist dies die Macht der Kartelle in unserem Land, welche soweit geht, daß wir teureren Zucker essen oder ihn entbehren müßten, daß man im Auslande viel billiger romänisches Benzin, Petroleum etc. kaufen kann, als bei uns selbst und daß die Preise der Textilwaren in unserem Lande sozusagen unerschwinglich sind. Kein Wunder, wenn sich jeder, der in der glücklichen Lage ist, etwas im Auslande zu tun zu haben, dort von Kopf bis zu Fuß mit erstklassiger Qualitätsware billiger ausgestattet und dann ins Land zurückkehrt.

Ein Schwungrad von diesem Textilstreit ist die Baron Neuman'sche Textilfabrik in Arad, wo einige hundert Arbeiter und Arbeiterinnen bei einem Stundenlohn von 3-5 Lei per Stunde täglich 10 Stunden arbeiten müssen und vergangene Woche in Streik getreten sind, weil man ihnen von diesem „Schalt“ abermals eine 30-prozentige Lohnreduzierung abzwängen wollte, so daß hunderte von Arbeiterinnen nicht einmal die 150 bis 180 Lei per Woche verdienen.

Wie weit unterdessen die Verhandlungen zwischen den Vertretern der

Arbeiter und Fabrikleitung gediehen sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Tatsache ist es aber, daß es sich bei diesem Streit um nahezu 1400 Arbeiter und Arbeiterinnen dreht, die hungern und bisher hat sich noch keine Lösung gefunden, welche diese unerhörte Forderung geschrieben hätte. Scheinbar will man wieder mit Gewalt Kommunisten züchten und die Sache so hinstellen, als hätten die Textilarbeiter mehr Lust zum Streit als zur Arbeit, was sich jedoch bei einer halbwegs objektiven Betrachtung der Lage als eine bewusste Irreführung der öffentlichen Meinung entpuppt.

## Die Sowjetunion anerkannt auch von Spanien.

Madrid. Eingeweihte Kreise wollen wissen, daß in der Anerkennung der Sowjet Union seitens Spaniens dieser Tage eine Entscheidung fallen wird. Die Verhandlungen der spanischen und der Sowjet-Regierung wurden abgeschlossen und die Anerkennung der Sowjet wird der spanische Ministerrat Mitte dieser Woche aussprechen.

## Von einer Windhose entführt.

Ein kleines Dorf in der Nähe von Malland wurde dieser Tage von einer Windhose heimgesucht. Eine der Tromben erfaßte den Dorfgemeindefürsorge, der gerade zu einem Sterbenden gerufen war und riß ihn in die Luft. Etwa 30 Meter entfernt wurde der Gemeindefürsorge wieder „abgesetzt“ und landete glücklicherweise ohne den geringsten Schaden genommen zu haben.

In Valt wurden 16 Kommunisten verhaftet. Obenort haben Engländer auf der Promenade südlische Passanten molestiert. Sie wurden ebenfalls verhaftet.

Der Lemschwarz-Kommunist Johann Hornwath wurde vom Arader Gerichtshof auf Grund des Marzescu-Gesetzes zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er wurde erst in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch verhaftet und sofort auf die Anklagebank gesetzt.

Bundeskanzler Dollfuß hat eine Verordnung herausgegeben, wonach der schwarze Banner als historische Fahne erklärt wurde. Sie kann jetzt ohne behördliche Bewilligung geführt werden.

In der Stoba-Geleitz-Affäre wurde die Anklageschrift fertiggestellt. Wie schon gemeldet, wurde gegen Geleitz die Anklage wegen Spionage fallen gelassen. Die Affäre wird am 4. August zur Hauptverhandlung gelangen.

Im Fogarascher Komitat wurden 17 Engländer verhaftet, die aus Bukarest gekommen waren, um die Dorfbevölkerung mit demagogischen Schlagwörtern aufzuhetzen.

Bei der ardeischen Rille ist ein Flugplan mit 6 Passagierern ins Meer gestürzt.

Unter Führung eines Priesters unternahmen 16 Jüdische einer Lehranstalt umweit von Argent in Frankreich einen Raubausflug auf dem Nils-See. Der Raub verlief 11 Kinder mit dem Vater sind ertrunken, während vier sich schwimmend retten konnten.

In Bukarest verbreitet sich das Gerücht, daß entweder Stan Vlahutin oder aber Ernest Cne zum Eisenbahngeneraldirektor ernannt wird.

Am 29. und 30. Juli finden in Ineu und Buhasch, am 6. August aber in Vankota Jahrmärkte statt.

In der Nähe der Gemeinde Seletin in der Bukowina haben sich vulkanartige Erdbeben ereignet. Aus der Erde ist phosphorhaltiges lebendes Wasser hervorgequollen, das breite Flächen überschlittete.

Das Ehepaar Lindbergh, das nach Grönland gestartet ist, mußte 150 Kilometer vor Lantzright wegen des starken Nebels in Labrador notlanden. Mittlerweile ist es aber schon in Grönland angekommen.

Im nächsten Jahre soll Arad als Babes-Stadt erklärt werden und sämtliche Vorzüge eines Kurortes genießen.

Zwischen 1925 und 1932 haben in Deutschland 134.933 Menschen das Leben von sich geworfen.

In Adin wurden 6 Kommunisten, die des Menschenmordes angeklagt waren, zu Tode verurteilt.

## Wolkenbrüche in Arad.

Ueber die Stadt Arad und Umgebung gingen am Sonntag und Montag in den Nachmittagsstunden Wolkenbrüche nieder, welche die tiefer gelegenen Stellen der Stadt unter Wasser setzten. Diesmal ist das Wasser auch in die Kellerzellen eingebrungen und hat mancherorts erheblichen Schaden verursacht.

Außerhalb der Stadt hat es am Sonntag auch gehagelt, was aber glimpflich vorübergegangen ist.

## Schnitter, wie man sie heute nicht mehr findet...



Ein wunderschönes Bild „Fast bei der Ernte“ von S. Bato erinnert einen Großteil unserer Leser an ein uraltes Motiv, welches dem heutigen Zeitgeist gänzlich verschwunden ist und durch die Verbollständigung der Maschinentechnik auch nie mehr zurückkommen wird. Früher war der „Schnitt“ noch ein Begriff für die Landwirte: man mußte sich wochenlang vorher darauf vorbereiten, Sensen und Sicheln schärfen und — heute sieht man zu, wie die modernen Mähmaschinen bei uns das Getreide abmähen, binden und die Garben auf die Seite werfen. In Amerika ist man sogar noch weiter! Dort besorgt der Mähbrescher

sozusagen alles u. sacht auch sofort den Weizen in die Säcke, die genau sowie bei uns wie Garben gebunden, dann sogar gesammelt, an einer gewissen Stelle, auf das bereitstehende Lastauto abgeworfen werden, welches dann das Getreide sofort in das Magazin bringt. Vom „Schnitt“ merkt man in Amerika nur soviel, daß die Spreu u. das Stroh auf dem Felde zurückbleiben, die dann von Traktoren in die Erde gepflügt werden, damit kurz darauf in das Stoppelselb Futtermittel oder sonstige Futterpflanzen gesät werden, welche noch vor dem einbrechenden Winter ebenso spielend eingeerntet werden können.

## Weiterer Sturz

der Weizenpreise in Amerika. Newyork. An der Effektenbörse war wieder ein Rekordverehr. 9.5 Millionen Aktien haben Besitzer gewechselt. Die größte Sorge der Regierung ist jedoch nicht die Effektenbörse, sondern auf die Warenbörse gerichtet, nachdem Weizen, Schafwolle und Mais abermals einen katastrophalen Sturz erlitten haben.

Die Regierung hat angeklagt, daß sie rücksichtslos gegen diejenigen einschreiten wird, welche auf den Niederbruch der Preise hinarbeiten.

## Arader Holzhändler

durch ein Autounfall tödlich verunglückt.

Der Arader Holzhändler Ernest Sacker ist in Laibach, wo er sich in geschäftlicher Angelegenheit aufhielt, durch einen Autounfall tödlich verunglückt.

Sacker wollte mit einer größeren Gesellschaft am Sonntag früh einen Ausflug machen. Er selbst lenkte das Auto, das bei einer Biegung in ein Pflaster fuhr, wobei Sacker durch den Zusammenstoß, derartige Verletzungen erlitt, daß er laut einer Meldung des jugoslawischen Konsuls plötzlich gestorben, nach einer anderen Meldung aber lebensgefährlich verletzt ist.

## Triebswetter bekommt Jahrmarktstrecht?

Die Gemeinde Triebswetter hat beim Ministerium um die Abhaltung von Jahrmärkten angefragt. Nachdem hierzu stets auch die Einwilligung der Nachbargemeinden nötig ist, wurde an den Dobriner Gemeinderat ein Besuch zwecks Zustimmung gerichtet.

Der Dobriner Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Angelegenheit des Triebswetterer Jahrmarktes und gab seine Zustimmung mit dem Bemerkten, daß der Triebswetterer Markt aber keinesfalls auf den 12. März, 25. Juni, 10. September und 29. Oktober fallen darf, weil zu dieser Zeit auch in Dobrin der Markt stattfindet.

\*) Dr. Albert Rosen, Spezialist für innere Krankheiten, hat seine Ordination in Arad, Bul. Regina Maria Nr. 17 (Nebsthaus, gegenüber der Minoritenkirche) verlegt und ordnet von 9-10 und von 3-5 Uhr.

## Ein teureres Wasserloch.

Untweit der Gemeinde Dobrin befindet sich ein Wasserloch, welches Eigentum des Kompositors ist. Nachdem der Kompositors für das Wasser keine Verwendung hat, versuchte man im Winter das darauf entfallende Eis zu verwenden, welches noch halbwegs ein Geschäft ist.

Der Dobriner Gemeinderat hat nun in seiner letzten Sitzung beschlossen dieses Wasserloch vom Kompositors auf die Dauer von 7 Jahren und zwar vom 1. Jänner 1933 bis 31. Dezember 1939, zum Preise von 57.400 Lei (jährlich 8200 Lei) zu pachten, weil in der Gemeinde zur Eisbeschaffung kein geeigneter Platz ist.

## Reichtha-Karanteneisenbahn.

Am 1. September wird mit dem Bau begonnen.

Reichtha. Arbeitsminister Joantescu hat während seiner Anwesenheit in Reichtha erklärt, daß der Bau der Reichtha-Karanteneisenbahn am 1. September unterbrochen in Angriff genommen wird, wodurch nicht nur einem allgemeinen Bedürfnisse der Bevölkerung entsprochen, sondern auch die Arbeitslosigkeit teilweise behoben wird.

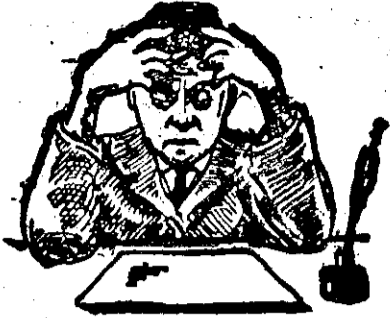
Luftige Gartengerätschaften, schmackhafte Speisen, Mittag- und Abend-Mahl zu billigsten Preisen im

# LIDO-Speisesaal, Arad, gegenüber der Reformierten Kirche.

MODERNSTES SOMMER-UNTERHALTUNGSLOKAL. Inhaber: Martin Bajogany.



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das Telefon als Ursache eines Selbstmordes. Ueber einen solchen Fall wird aus Warschau berichtet, wo ein dortiger bekannter Kaufmann seinem Leben ein Ende bereitet, weil er etwa zehnmal hintereinander falsche Telefonverbindungen erhielt. Der Kaufmann wollte sich an einige Freunde wenden, damit sie ihm mit Geld aushalfen, da er einen Wechsel zu bezahlen hatte. Zu seinem Pech aber erhielt der Mann zehnmal hintereinander falsche Verbindungen. In seiner Verzweiflung zog er den Revolver und erschoss sich. Wenn man bei uns die Telefonmissereen so tragisch nehmen würde, müßte man täglich Selbstmord begehen. Wenn dies nicht der Fall ist, so kann man daraus ersehen, daß das Publikum hierzulande bei allem Elend noch ganz gute Nerven hat.

— über einen neuerlichen Kulturfortschritt, hinter dem wir in diesem osteuropäischen Winkel noch zu halten scheinen, mit dem uns aber die große Nation der Franzosen bereichern will. Am Samstag hat ein elegantes Sportauto bei der Araber Eisenbahnstation großes Aufsehen erregt, als demselben ein 25-30-jähriger Herr, in bürstiger Badehose besetzt, entstieg, der sich unter die nicht versammelten Menschen mischte und sich erkundigte, wo man da Gefrorenes bekommt. In dem Auto, das vor dem Stationsgebäude hielt, saß ein Herr im selben Alter und in demselben Aufzuge und neben ihm ein sonnengebräuntes Dämchen, dessen Badebred sich von denen der Herrn nur dadurch unterschied, daß er über den Busen hinauf reichte. Auch die zwei trafen gerade Anstalten, um dem Gefährt zu entsteigen, als der Inspektions-Offizier der Bahnhofs-polizei hinzukam und die Gesellschaft ins Polizeibüro einlud, wo mit ihnen ein Protokoll aufgenommen wurde. Es stellte sich heraus, daß einer der Herren ein Bularefiter, der zweite Herr und die Dame aber Pariser waren, die sich damit verteiligten, daß sie Nutzfisen seien und der Stadtkultur hulldigen, was heute in den großen Westkaten gar nicht mehr auffällt. Sie wurden am Ende entlassen — aber besetzt, wie es in zivilisiertem Segend üblich ist.

— welche unangenehmen Folgen es haben kann, wenn man den Ruf eines „Hilfsmannes“ genießt. In Großsanktmitolau wurde die politische Behörde darauf aufmerksam, daß der Apotheker angeblich ein führendes Mitglied der Cuzo-Deutschen Bewegung sei. Sofort wurde die Siguananga herbeigeht und eine Hausdurchsuchung angeordnet, die an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Man fand nach kompromittierenden Schriften und stellte das Haus auf den Kopf. Schon schien es, daß die Durchsuchung ohne Erfolg verlaufen wird, als man schließlich im Bette unter dem Strohsack einen verdächtigen Sack fand. Wenn schon keine Schriften zu finden sind, wenigstens etwas von dem so sehr begehrten „Geschwätzchen“! Man machte den Sack gierig auf und siehe, alle Augen erstarrten, eine schwindelige Anzahl von Tausendlei-Noten (angeblich über 1 Million Lei) lagen im groben Fruchtsack, die sich der Apotheker zum Ankauf einer größeren Apotheke reserviert und nachdem man zu den Banken kein Vertrauen haben kann unter dem Strohsack versteckt hat. Den Amtsmännern ließ das Wasser im Munde zusammen, allein Geld aufstapeln und verstecken, ist dertweil noch keine strafbare Handlung. Es stellte sich auch bald heraus, daß der Apotheker gar kein Cuzo-Deutscher ist, wird er doch allseits als ein vernünftiger Mensch betrachtet. Man hat ihm bloß aus Lemeschwar einige „Probemummern“ des rotzypfigen Kampforganes der sich fälschlich Hitler-Partei nennenden Cuzo-Deutschen zugeführt, um ihn „für die Idee“ respektive als Abonnenten zu gewinnen und das war sein Verhängnis.

# Die Verhandlungen der Getreideländer

zu einem günstigen Abschluß gekommen.

London. Die Verhandlungen der Getreidehändler mit Frankreich, England und Italien wurden abgeschlossen und folgende Uebereinkommen getroffen:

1. Verpflichten sich die drei Importstaaten, ihre Weizenanbaufläche nicht zu vergrößern.
2. Die Steigerung des Weizenpreises auf dem Weltmarkt muß naturgemäß

eine Herabsetzung der Einfuhrzölle auf Weizen zur Folge haben.

3. Sowohl die Exportstaaten, wie auch die Importstaaten werden bestrebt sein, die Weizenpreise in der Höhe zu halten.
4. Das endgültige Uebereinkommen soll gelegentlich der zweiten Tagung der Weltwirtschaftskonferenz im September getroffen werden.

# Mensch und Maschine bezwingen Zeit und Raum.

Flugzeuge schwirren über uns. Das war einst ein Wunder. Heute ist es schon eine gewohnte Erscheinung, die meisten Menschen heben den Kopf gar nicht mehr, um die über ihren Köpfen dahinsurrenden Flugmaschinen zu sehen.

Doch der Maschinenvogel rast immer schneller und wunderlicher in funkelndem Hogen dahin, worin sich der menschliche Geist, die jeden Zweifel zerstörende Willenskraft und die jedes Hindernis durchbrechende Kühnheit vereinigen.

Näher von Maschinen, in den elektrischen Funken leucht, windet sich, tönt und leuchtet die Zukunft. Nur die Produktionsweise und die Menschensicht-sale lenkende Politik ist in ihrer Altertümlichkeit verblieben und wenn sie sich rührt und konfessionelle Gegensätze zu entspannen sucht, will sie die Menschheit zurückstoßen in die Finsternis des Mittelalters.

Oben jagt die Maschine und unten — wird die Zeit in Ketten gelegt. Oben erschallt der Triumph des Motors, unten ächzt der Hunger. Oben vertischt die Maschine die Grenzen, unten ersticht der Mensch beinahe luftlos, durch den ihn an den Hals gelagerten Strick der Zollschranken und Gehühren. Oben jagt das herrliche Produkt des menschlichen Geistes, die Maschine frei dahin, unten kann sich der menschliche Geist nicht rühren wegen den ihm auferlegten Fesseln.

Jetzt müssen wir wieder unseren Kopf erheben und der Grenzenlosigkeit zuwenden.

Kürzlich startete von Newyork der amerikanische Flieger Wiley Post und nach 26-stündigem Fluge landete er auf dem Flugfelde von Berlin. Eine wunderbare Leistung! Im Schneegestöber über dem Ozean, in entsetzlichen Höhen kämpfend mit den Elementen, besiegte der einäugige Wilson Post, dieser neue Held der Luft, die Zeit und den Raum.

Oben jagt die Maschine und unten — wird die Zeit in Ketten gelegt. Oben erschallt der Triumph des Motors, unten ächzt der Hunger. Oben vertischt die Maschine die Grenzen, unten ersticht der Mensch beinahe luftlos, durch den ihn an den Hals gelagerten Strick der Zollschranken und Gehühren. Oben jagt das herrliche Produkt des menschlichen Geistes, die Maschine frei dahin, unten kann sich der menschliche Geist nicht rühren wegen den ihm auferlegten Fesseln.

Aber immerhin und trotzdem: Newyork, Berlin, Moskau —: 34 Stunden! Aber dennoch und trotzdem wurde der Ozean, die Zeit und der Raum besiegt. Und dennoch, trohaldem erfüllen der Mensch und die Maschine ihre Berufung und über dem babylonischen Wirrwarr wird Herr der fliegende und grenzenlose Gedanke, die befreite Maschine und die befreite Erde, die befreite Zeit und der befreite Mensch. . . N. A.

Er legte die Strecke von Newyork bis Berlin in nicht viel längerer Zeit als einem Tag zurück, um am nächsten Tag in der Früh zu neuer Eröberung auszubrechen. Er startete etwa nach 7 Uhr früh und landete nachmittags um 2 Uhr 20 Minuten schon in Moskau. Und von dort ging's weiter in demselben bezwingenden Tempo.

Post in Newyork.

Newyork. Sonntag früh 5 Uhr — nach Mitteleuropäischer Zeit — ist der Weltumflieger Post in Newyork glatt gelandet. Er hat den Weg um die Welt, welcher mit äußerst großen Strapazen verbunden war, in 7 Tagen, 18 Stunden und 49 Minuten zurückgelegt und somit seinen eigenen Rekord um 20 Stunden und 2 Minuten verbessert.

Total erschöpft entstieg der Flieger seinem Flugzeug und hatte nur mehr so viel Kraft, in das Radiomikrophon zu sagen:

Newyork, Berlin, Moskau —: 34 Stunden! Und jede weitere Etappe ein neuer Rekord!

Sehet also: der Mensch und die Maschine jagen dahin, zur Bezwingung des Raumes und der Zeit. Völkler und Weltteile, die früher a-f Jahre voneinander entfernt waren, gelangen schon in Tagesnähe zueinander. Die Felder der Luft bezwingen alle Grenzen und Entfernungen. . .

Der funkelnde Pfeilbogen der Maschine zieht sich wie ein wunderbare Regenbogen über die Völker. . . aber um en auf Erden trennen noch immer Jahrtausende alte Klippen die verschiedenen Länder und Völker voneinander.

In Fesseln und Motoren, in den

# Eine Nonne mit 100.000 Lei

unter dem Kopfschleier, bei der Hafsfelder Grenze ertwischt.

Wie man uns aus Hafsfeld meldet, hat die dortige Grenzpolizei einen guten Fang gemacht und bei einer Nonne 100 Stück 1000 Lei-Noten beschlagnahmt, welche diese unter der Haarknote auf dem Kopf versteckt hatte und unter dem Schutze des Kopfschleiers über die Grenze schmuggeln wollte.

Als die Nonne der Grenzpolizei anständig wurde, überfiel sie eine große Unruhe und einem klüchtigen Kriminalisten fiel es sofort auf, daß bei ihr nicht alles in Ordnung sein kann, weshalb man sie in ein Nebenzimmer führte und durch die der Kriminal-polizei zugeordneten Frauen einer Verbeistatung unterzog, wo man dann in einem hübschen Bündel die 100 Stück 1000 Lei-Noten fand, mit welchen die Nonne die Grenze überschreiten wollte. Weindend sagte die Nonne, daß dies ihre ganzen Ersparnisse sind, welche sie sich in Romänien gemacht hat und nachdem sie zu ihrem Orden

nach Ungarn überseht wurde, wollte sie ihr Geld mitnehmen.

Die Grenzpolizei kannte aber kein Erbarmen, konfiszierte das Geld und nahm ein Protokoll über den versuchten Schmuggel auf, welches der Staatsanwaltschaft übergeben wurde.

# Weizenpreis stürzt weiter.

Am Aurtittscher Markt ist der Preis des Weizens weiter gesunken. Während man am Freitag am Araber Markt noch 480 Lei für den Meterzentner Weizen bezahlte, konnte er am Aurtittscher Markt nur mehr den Preis von 380 Lei erreichen. In Fachkreisen nimmt man es als sicher an, daß der Preis innerhalb weniger Tage auf 300 Lei fallen wird, da immer mehr neuer Weizen auf den Markt gebracht wird.

Kopfschmerzen, Kopfstechen, Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerzen hilft am schnellsten das von Dr. Földes erzeigte

**METALGIN.**  
Erhältlich in allen Apotheken.

# Leures Sterben in Hafsfeld.

In Hafsfeld wird man sich das Sterben überlegen müssen, überhaupt wenn man arm und mittellos ist und seine Angehörigen nicht in schwere Schulden stürzen will. Nach jedem Euzusbegräbnis (1) wird nämlich dort eine Gebühr von 3000, nach jedem erstklassigen eine von 1000, nach jedem zweitklassigen eine von 500 und nach jedem drittklassigen eine von 50 Lei zu entrichten sein. Nachdem man aber nicht wissen kann, was die Gemeindebevorstehung unter einem Euzusbegräbnis, aber auch nicht, was sie unter einem Begräbnis dritter Güte versteht, ist es angezeigt, vor Gebatter Tod auf der Hut zu sein. Immerhin ist die Gemeindebevorstehung beschneiden. Ka sie aus den Leichenbestattungsgebühren nur 10.000 Lei herauszuschlagen will. Werden es aber mehr, so hat sie auch für dieses „Mehr“ Löcher übergenug.

# Lehrer Mikailescu

in Berjamosch seiner Stelle enthoben.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, über das unsaubere Verhalten des Berjamoscher Lehrers Mikailescu zu berichten. Der Lehrer hat seine ganze Tätigkeit darauf beschränkt, die Deutschen der Gemeinde zu terrorisieren, wobei ihm der dortige Arzt Dr. Lakla stets zur Seite stand. Seine Enthebung, die aus Gründen schwerer Disziplinervergehen erfolgte, hat in Berjamosch allgemeine Aufregung ausgelöst. Die Gemeinde ist durch diese Enthebung von einer schweren Plage befreit. Am Sonntag erfolgte bereits die Amtübergabe im Beisein des Schulrevisors Mitescu.

# Henderjon in Budapest.

Wien und Warschau.

München. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderjon, erklärte, daß er spätestens Anfang September auch Wien, Budapest und Warschau besuchen wird.

Er verließ seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz, der am 16. September in Genf zusammentritt, das englische Abrüstungsprojekt auch in der zweiten Lesung annehmen wird.

# Verhandlungen in Angora

bezüglich des Ostpaktes.

Paris. Die Vertreter der osteuropäischen Staaten sollen im September in Angora zu einer Besprechung zusammentreffen, um über das Projekt Titulescus, hinsichtlich eines Ostpaktes zu beraten. Die Besprechungen sollen dann in den verschiedenen Hauptstädten des Balkans fortgesetzt werden.

# Holzverkauf der Eisenbahner

nicht gestattet.

Die Lemeschwarer Eisenbahner haben auch heuer zu begünstigtem Preise Holz erhalten. In Verbindung hiermit werden die Eisenbahner aufmerksam gemacht, mit dem Holz nicht zu spekulieren, da bei der Verteilung eine strenge Kontrolle geübt wird. Die Eisenbahner und auch die ihre Interessen schützen wollenden Holzhändler werden Vertrauenspersonen entsenden, die von Fällen unerlaubten Holzhandels Meldung erstatten werden. Die Eisenbahner, die eventuell bei solchem Handel ertappt werden, werden von seiten der Eisenbahndirektion zur Verantwortung gezogen.

### Radio-Bewilligungen auch für Ausländer.

Die Postgeneraldirektion hat verfügt, daß zukünftig Bewilligungen für die Inbetriebsetzung eines Radio-Empfangsapparates auf Grund des Identitäts-Karnetts des Gesuchstellers aus gegeben werden. Ausländer erhalten nach der Vorweisung ihres Passes ohne weiteres ebenfalls die Bewilligung.

### Militärische Vorbereitungszeit für Ärzte, Tierärzte und Apotheker.

Das Temeschwarer Bezirkskommando verlaunt: Allen Militärpflichtigen sowohl des Kontingentes 1931 wie auch der älteren Jahrgänge, die das Diplom der Medizin, der Tierheilkunde oder das Diplom eines Apothekers erworben haben, und das Recht zur freien Praxis besitzen, werden zu einer Vorbereitungszeit während den beiden Monaten September und Oktober auf eigene Kosten u. ohne Recht u. Sold u. Verköstigung als Einjährige einberufen.

Mjene, welche diese Vorbereitungszeit absolvieren möchten, um Ärzte- und Apotheker-Offiziere d. R. zu werden, sind verpflichtet, bis am 26. Juli beim Temeschwarer Bezirkskommando folgende Schriftstücke einzureichen: 1. Das Gesuch, laut welchem sie die Vorbereitungszeit mitzumachen wünschen, 2. ein Geburtszeugnis, 3. das Staatsbürgerschaftszeugnis, und 4. den Monitorial Official, in welchem ihnen das Recht der freien Praxis erteilt wurde. Weitere Auskünfte erteilt das Bezirkskommando, 1. Rekrutierungsbüro zwischen 11 und 12 Uhr täglich.

### Jedes 5. Kind unehelich in Arab.

Im Zusammenhänge mit dem Gesetzentwurf über die Frage der Abtreibung der Leibesfrucht wurde festgestellt, daß in Romänien 60.000 Frauen an verbotenen Eingriffen zugrundegegangen sind. Fachkreise behaupten, daß die Zahl der Opfer geringer wäre, wenn der Abortus erlaubt und durch entsprechende Einrichtungen geregelt wäre.

Bezeichnend ist, daß die Fruchtabtreibung ein gesetzlich zu verfolgendes Verbrechen bedeutet. Wenn aber ein Kind außerehelich zur Welt kommt, so ist es ungesetzlich und muß das Kennzeichen der Ungesetzlichkeit auf sich nehmen.

Wie groß die Zahl der ungesetzlichen Kinder ist, geht aus einer Statistik hervor, welche in Arab angefertigt wurde, laut welcher in Arab in einem Monat jedes fünfte Kind unehelich war. Es wurden genau 100 Neugeburten eingetragen, von denen 20 ungesetzlich waren.

Das Gesetz schützt das ungeborene Leben, es weiß aber keinen Schutz der Mutter und dem neugeborenen Kinde vor Hunger und Not.

### Todesfall in Bogarofsch.

In Bogarofsch ist nach kurzem Leben der Vorbehalter Peter Schmidt gestorben. Er wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Der Verbliebene erkrankte sich infolge seines gesunden Humors allgemeiner Beliebtheit und wird betrauert von seiner Gattin geborene Barbara Holz, seiner Tochter, seinem Schwiegersohn, seinen zwei Enkeln und einer großen Verwandtschaft.

### Selbstmord in Glogowah.

In Glogowah hat sich dieser Tage der 61-jährige Landwirt Michael Johan in selbstmörderischer Absicht erhängt. Der Lebensmüde hat die Verhängungstat in seiner Wohnung begangen, ohne ein Schreiben hinterlassen zu haben, das auf den Grund dieser Verzweiflungstat schließen ließe. Von dem Fall wurde die Gendarmerie sofort verständigt, welche die Untersuchung einleitete und die Uraber Staatsanwaltschaft von dem Selbstmord verständigte.

# Der Gataiaer Mörder

vor seinen Richtern. — Den Mord in berauschem Zustande begangen. Ein mildes Urteil.

Vor dem Temeschwarer Gerichtshof gelangte die Angelegenheit des Mordes, der am 5. März in Gataia verübt wurde, zur Verhandlung.

Der 21-jährige Gataiaer Landwirt Alexander Czervat kehrte in der Nacht des 5. März in schwer berauschem Zustande aus dem Wirtshaus heim, als er sich plötzlich von dem mit ihm in Feindschaft lebenden Johann Biptal verfolgt sah. Die beiden jungen Leute hatten bereits in der Silvesternacht während einer Unterhaltung einen Streit und hakten sich seither. Auch Biptal war total betrunken und so kam es zwischen den beiden bald zu einem Streit. Einige Freunde der zwei Streitenden mischten sich in den Wortwechsel ein und versuchten die Wütenden zu beschwichtigen, was ihnen aber nicht gelang, da in beiden der übermäßig genossene Alkohol kochte.

Czervat ergriff plötzlich einen schweren Knüttel und schlug da-

mit dem anderen auf den Kopf, Biptal brach zusammen und wurde in bewußtlosem Zustand in seine Wohnung gebracht. Nach einigen Tagen erlag er seinen Verletzungen und der jugendliche Mörder wurde von der Gendarmerie verhaftet.

Czervat verteidigte sich bei der Verhandlung hauptsächlich damit, daß er damals in bezug auf den Zustand war, daß er für seine Tat die er im Jäh ausgebrochenen Zorn verübt, nicht verantwortlich sein kann. Er bereute den Mord und gestand alles ein. Sein Verteidiger forderte eine milde Strafe, während der Staatsanwalt 10—15 Jahre Zuchthaus beantragte.

Der Gerichtshof zog das jugendliche Alter des Mörders sowie den Zustand, in welchem er den Mord beging, in Erwägung und verurteilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus. Der Verurteilte dankte gerührt über die Milde des Urteils.

## Deutschen Jugoslawiens in der Regierungspartei.

Belgrad. Abg. Dr. Stefan Kraft, der Führer der Deutschen in Jugoslabien, hat in einem Schreiben an das Präsidium der Regierungspartei seinen Eintritt in die Partei angemeldet.

Eine nähere Erklärung über den

Schritt des Parteiführers wird in dieser Belaraber Nachricht nicht gegeben, so daß man nicht wissen kann, ob es sich um eine private Aktion Dr. Krafts, oder um eine minderheitenpolitische Umstellung der Deutschen Jugoslabiens handelt.

## Die Steuerbons werden ausgesetzt

Zwecks Begleichung der rückständigen Gehälter. — Gesuche sind bis 15. August einzureichen. — Pensionen kommen später.

Bukarest. Die Inhaber von Forderungen an den Staat — Forderungen, die nur den Gehalt als solchen oder Lieferungen für Lebensmittel und Futter, vor dem 1. Januar 1932 fällig, darstellen — haben beim Sitz der Amortisationskasse oder bei den Zahlungs- und Inkassoadministratoren oder schließlich bei den Steuerämtern der Bezirkshauptstädte zu erscheinen, um hier die Gesuchsformulare entgegenzunehmen, mit Hilfe derer die Begleichung dieser Forderungen durch Steuerbons verlangt wird. Von den Gesuchen ist das Original zu stempeln, das zweite Formular zu dem Ansuchen als Bestätigung zurückzugeben.

Die Gesuche um Steuerbons müssen

bis zum 15. August 1933 bei der Amortisationskasse oder bei einer der anderen oben genannten Institutionen eingereicht werden. Die bisher der Amortisationskasse eingereichten werden an die Ansuchen zurückgestellt.

Die rückständigen Pensionen bis zum 1. Januar 1932 werden von der Pensionskasse gleichfalls mit Steuerbons bezahlt.

Die Amortisationskasse erinnert weiter, daran, daß die Steuerbons an Zahlungsstatt für rückständige Steuern vor dem Jahre 1932 angenommen werden, ebenso auch für Steuerstrafen bis zum 1. April 1933 und zwar zum Nominalwerte plus 4 Prozent Zinsen.

## Wieder Monopolspißeln in Bogarofsch

Zwei arme Leute wurden anständig geruht.

Wir berichteten vor Wochen, daß auch die Gemeinde Bogarofsch von den nach Prämien laufenden Monopolspißeln nicht verschont blieb. Damals mußten sie mit langer Nase abziehen, weil sie in solchen Häusern Tabak und Zünder suchten, wo überhaupt nicht geraucht wird.

Dieser Tage waren wieder einige Spißeln in der Gemeinde, wo sie nach geschwärztem Tabak, Zündern, alten Spielarten, Tabakschneidmessern etc., etc. Ausschau hielten und etwas mehr Glück hatten, als beim letztenmal. Bei dem armen Landwirten Anton Brilic hat man im Ausflusse einer Hausdurchsuchung in einem Tabakbeutel ca. 20 Dela geschwärzten Tabak und einen alten Zünder aus der Kriegszeit gefunden, wofür er zu einer Strafe von 2200 Lei verdonnert wurde.

Bei Nikolaus Benz wurde ebenfalls ein alter Zünder, der schon längst außer Betrieb ist, weil man kein Geld für Benzin hatte, gefunden und nun sollen diese armen Leute 1200 Lei Strafe bezahlen, was bei dieser schweren Zeit gänzlich ausgeschlossen ist, so daß der Gerichtshof die Strafe wahrscheinlich in 24 Tage Arrest umwandeln wird, wovon die Monopolspißeln gewiß nicht den ihnen gebührenden Teil, der 8 Tage betragen würde, beanspruchen werden.

Außer obgenannten zwei Stellen

haben die Monopolspißeln noch in verschiedenen Häusern Hausdurchsuchungen vorgenommen, jedoch nichts gefunden und mußten eigentlich wieder mit einem schmalen Verdienst aus der Gemeinde Bogarofsch ausziehen.

Um bei ähnlichen Fällen Uebergriffe zu verhüten, machen wir unsere Leser aufmerksam, daß laut Gesetz Hausdurchsuchungen nur nach Vorzeigung einer schriftlichen Bewilligung von der Staatsanwaltschaft vorgenommen werden dürfen. Wenn daher ein Monopolspißel in einer Gemeinde mit Gendarmeriebegleitung oder einem Gemeindebeamten in irgendeinem Haus erscheint, dann muß man vor allem die schriftliche Autorisation von ihm verlangen, auf welcher ganz deutlich angeführt sein muß, daß die Staatsanwaltschaft bei dem N. N., wohnhaft in der Gemeinde Z. unter Hausnummer so-und-soviel auf Grund dieser und jener Anzeige eine Hausdurchsuchung anordnet. Falls die Leute dies nicht vorzeigen können, hat man das Recht, ihnen einfach die Türe zu zeigen und sie wegen Hausfriedensbruchs bei der Staatsanwaltschaft anzugehen. Eine Bewilligung für Selbstverhaftung gibt die Staatsanwaltschaft überhaupt nicht, so daß man sich auch mit Recht dagegen verwahrt, wenn jemand sogar in den Taschen herumspießeln will.

## Arbeitslose

vor Hunger und Erschöpfung zusammengebrochen.

Vor einigen Tagen traf eine Gruppe von Arbeitslosen bei dem Kronstädter Arbeitsvermittlungsamte ein. Die Arbeitslosen kamen über Biskab aus Petroschen nach Kronstadt. Nach der Schließung der Kohlengruben im Schiltal folgten sie einem Rufe in den Steinbruch von Biskab, wo ihnen ein Arbeitslohn von 50 Lei für das Kubikmeter Kies versprochen wurde.

Nach zweitägiger Arbeit erhielten sie jedoch nur 11 Lei statt der versprochenen 50 Lei und auch diese 11 Lei erhielten sie nur in Bonn.

Die um ihren Lohn gebrachten Arbeiter machten sich darauf zu Fuß nach Kronstadt auf dem Weg vor Erschöpfung und Durst zusammengebrochen.

## Auszahlung der Beamtengehälter.

Bukarest. Das Finanzministerium hat verfügt, daß mit der Auszahlung der öffentlichen Beamtengehälter für den Monat Juli am 28. d. M. begonnen werde.

## Ein Blinder

nach 18 Jahren wieder sehend geworden.

Der älteste Kriegsfreiwillige Deutschlands, August Stoerk, der seit Jahren vollkommen blind war, hat nun sein Augenlicht wiedererhalten. Stoerk ist über 82 Jahre alt, und seit langem war er Mitglied des Badischen Blindenvereins. In einer Blindenklinik von Lützingen wurde nun eine Operation an ihm vorgenommen, die so gut verlief, daß Stoerk schon nach wenigen Tagen wieder die Zeitung lesen konnte.

## Zugmarsch von Cuzisten

durch Siebenbürgen.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Cuzisten in der am Sonntag in Jassy abgehaltenen Sitzung beschloffen haben, die cuzistische Bewegung in Siebenbürgen und dem Banat anzuführen. Aus diesem Grunde wird im Herbst ein großer Trupp von Cuzisten einen Zugmarsch durch ganz Siebenbürgen und das Banat unternehmen, um in allen Gemeinden Anhänger zu werden.

## Nach 15-jähriger Gefangenschaft

heimgekehrt und den Freund der Gattin erschlagen.

Noch im Jahre 1917 geriet der aus Rajosmizsei stammende Johann Kovacs in russische Gefangenschaft. Seine junge Gattin, die ihren Gatten schon längst für Tod hielt, lebte in mühsamer Ehe mit dem 60-jährigen Viktor Papp. Nun ist kürzlich der Kriegsgefangene heimgekehrt, was zu einem großen Familienstandal Anlaß gab. Kovacs, der seinen Familienfrieden nicht finden konnte, ließ sich von seiner untreuen Frau scheiden, doch sann er auf Rache. Dieser Tage lauerte er seinem Abwalen, der sich bei der jungen Frau wieder einmischte, auf der Landstraße auf, schlug ihn mit einem Knüttel nieder und ver setzte ihm einen Messerstich in den Bauch. Der schwerverletzte Mann wurde in das nächstbeste Spital gebracht und operiert.

## Kinder brauchen keinen Paß

in der Tschechien.

Das tschechische Innenministerium hat verfügt, daß Kinder unter dem 16. Lebensjahre, ob sie nun allein oder in Begleitung ins Ausland reisen, keinem Paßwang unterworfen sind. Sie brauchen bloß eine Legitimation, welche von jeder Gemeindebehörde ausgestellt werden kann.



### Saure Zeiten in Sakfeld.

In Sakfeld werden die Tage der Bevölkerung recht sauer gemacht. Nicht nur durch die Zeit der sauren Gurken, die jetzt hereingebrochen ist, sondern auch durch den Handel mit Vieh. Wer nämlich ein Großvieh verkauft, wird eine Gebühr von 50, wer ein Schwein weitergibt, 30, wer ein Kalb einem anderen überläßt, 10, und wer eine Ziege oder ein Schaf an den Mann bringt, 5 Lei in den Gemeindefächel abführen müssen.

Nach Viehpässen wird außer diesen Gebühren noch eine Sondergebühr von 10 Lei nach großem und eine von 5 Lei nach kleinem Vieh eingehoben.

### Heißer Sommer in Aussicht.

Laut dem Bukarester meteorologischen Institut ist eine anhaltende warme Witterung in Aussicht, die nur teilweise von Wolkenbrüchen unterbrochen wird.

### Scheintoter bekommt Appell

In Reckemet hat sich dieser Tage ein interessanter Fall von Scheintod zugetragen. Der 24-jährige Angestellte Theodor Forgacs sollte sich nach Budapest in ärztliche Behandlung begeben. Er fuhr mittels Fiakers auf den Bahnhof. Als bald kehrte der Fiaker zurück und meldete den Eltern Takacs's, daß der junge Mann gestorben sei. Die Eltern eilten herbei, hoben den Leichnam aus dem Wagen und riefen einen Arzt, der nur den eingetretenen Tod feststellen konnte.

Der Leiche wurde aufgebahrt und es fanden sich zahlreiche Trauergäste ein. Wählich bewegte sich der Leichnam, schlug die Augen auf und wunderte sich, daß man ihn begraben wollte. Er verlangte zu essen und heulte einen ziemlich großen Appetit. Daß darauf ging er wieder in das Geschäft, wo er angestellt war. Mittags kehrte er heim, als gut und sagte dann zu seinen Eltern: „Und jetzt gehe ich dorthin, woher ich kam“ und im nächsten Augenblick stürzte er zusammen und war eine Leiche.

### Arbeiterheim in Reckemet

um 2 Millionen.

Vor einigen Tagen wurde in Reckemet mit dem Bau eines Arbeiterheimes der Metallarbeiter-Gewerkschaft begonnen, mit dessen Ausführung die Bauabteilung der Werksgesellschaft betraut wurde. Die Kosten des Baues werden sich auf 1 Million 800.000 Lei belaufen. Wenn man noch die Einrichtung hinzurechnet, kann mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen gerechnet werden.

### Ganz Amerika wird naß

bis Weihnachten.

Bis Weihnachten wird man in allen Gebieten der Vereinigten Staaten dem Alkoholkonsum freigegeben. Als man dem Präsidenten Roosevelt meldete, daß wieder einige Staaten die Prohibition aufgehoben haben, erklärte er, daß er überzeugt sei, daß innerhalb eines Viertel Jahres ganz Amerika naß sein wird.

### Die Weinpreise steigen.

Der Landesverband der Weinbauer hat bekanntgegeben, daß die Weinpreise seit 1. Juli um nahezu 15 Prozent gestiegen sind. Der Grund hierfür liegt darin, daß im vergangenen Jahr die schlechteste Weinlese der letzten 15 Jahre war, so daß jetzt in gewisser Hinsicht Mangel an Rebensaft eintritt.

### Schweinepferre in Warschau.

Am 19. ds. wurde über die Gemeindefachel eine 10-tägige Schweinepferre verhängt.

# Große Uberschwemmungen

in der Moldau und Bessarabien.

Bukarest. In den Komitaten Ceta-rea-Alba, Tighina und Orhei regnete es 2 Tage ununterbrochen u. hat ganz Bessarabien in ein einziges Meer verwandelt. Am schwersten wurde vom Hochwasser die Stadt Rischnew selber betroffen, wo die Vorstädte vollständig überschwemmt sind.

Die Bäche und Flüsse sind durch die andauernden Regengüsse stark angeschwollen und überschwemmen die Ortschaften und die Felder. Viele Häuser sind zusammengeknickt und der Eisenbahnverkehr stockt. Eine ähnliche Lage herrscht in

der Moldau, in der Nähe von Barlab. Diese Stadt wird heuer schon zum drittenmal vom Hochwasser heimgesucht.

Tragisch ist die Lage im Komitate Tulcea und in den südlichen Teilen vom Cuadrilater. Schon seit einigen Tagen regnet es hier unaufhörlich.

Der landwirtschaftliche Schaden ist sehr groß. Auch hier hat das Hochwasser Menschenopfer gefordert.

In Tighina wurde durch ein Blitzschlag ein Soldat getötet, während in einem Haus ein Vater mit seinem Kind getötet wurde.

# Der Erdgasausbruch bei Mediasch.

75 Milliarden beträgt bisher der Schaden. — Der Brand dauert noch 6 Monate.

Zum Erdgasbrand bei Mediasch, über welchen wir schon in einigen Folgen unseres Blattes berichteten, wird zur Aufklärung folgendes verlautbart:

Fünf Kilometer von Mediasch entfernt wurde an der Sonde Nr. 5 gebohrt. Es wurde eben die dritte gashältige Sandschicht in einer Tiefe von 760 Meter angebohrt. Während die beiden ersten Schichten nur einen mäßigen Druck zeigten, weist die dritte Schicht einen Druck von 105 Atmosphären auf, was einen Ueberdruck von 29 Atmosphären bedeutet, denn gewöhnlich entspricht für je 10 Meter Tiefe ein Druck von je einer Atmosphäre.

Dieser Umstand hat es mit sich gebracht, daß die gewaltigen Erdgasmassen emporstiegen und sich einen Weg hinauf erzwoingen, wo ihnen dann an der Ausbruchsstelle der Boden nicht standhalten konnte und

es zu einem vulkanartigen Ausbruch der Gase kam. In Beheim der Eruption wurden große Erd- und Schottermassen herausgeschleudert.

Am Dienstag abend erfolgte der erste Ausbruch und am Donnerstag um 3.20 Uhr nachmittags entzündete sich das Gas.

Den unmittelbaren Grund hiesig muß Funkenschlag aneinanderprallender Steine gegeben haben, die am Rande der Gasföhre, wo Luft, also Sauerstoffzutritt die Entzündung ermöglichte, erfolglos sein muß.

Eine Gefahr für die umliegenden Ortschaften bestand und besteht nicht, da das Gas nur halb so schwer ist wie die Luft und deshalb in die Höhe steigt und sich nicht seitwärts ausbreitet.

Die Lösungsarbeiten wurden bereits begonnen, wobei 50 Waggons Labauch Pulver enthält — zu Hilfe genommen wurden. Aus diesem Pulver wird ein Schlamm erzeugt, der in die Poren der Sandschicht, in welcher sich das Gas befindet, durch Druckpumpen gepöhrt wird, um dieselben zu verstopfen und ein weiteres Herausdringen von Gasen unmöglich zu machen. Ob dies jedoch auf diese Art gelingen wird, ist sehr fraglich.

Aus dem Krater entströmen nämlich schäumende Gasströme täglich 1.000.000 cbm. Erdgas, das in 20 bis 30 m breiter und 100 bis 130 m hoher Feuerföhre abbrennt. Was für eine gewaltige Menge das ist, beweist am besten der Umstand, daß die Stadt Mediasch jährlich für Beleuchtung, Heizung und die Industrie höchstens die achtfache Menge verbraucht. Nach heutigem Erbschätzungen berechnet, erträgt ein italienischer Schaden von über einer Million Lei.

Die riesige Feuerföhre, die mit dumpfem Rauch zum Himmel steigt, ist auch am Tage in leuchtendem Gelb, das von schwarzen Rauchsch-

nen durchzogen wird, deutlich sichtbar. In der Nacht ist der Brand bekanntlich fast im ganzen Lande zu sehen, besonders, wenn der Himmel bewölkt ist.

Das großartige Naturschauspiel hat begreiflicherweise die Bevölkerung der Umgebung zunächst in Angst und Schrecken versetzt. Von nah und fern strömen neu- und wkhbeartete Menschenscharen zur Brandstelle. Auf viele Kilometer weit ist die Umgebung nachts fast hell erleuchtet. An warmen Sonnentagen herrscht

in einem Durchmesser von 2 km um die Brandstelle eine schier unerträglich Hitze,

aber auch in der Nacht kann man sich im Schutz des Mitwinds auf höchstens 150 m der Ausbruchsstelle nähern

Das Baum- und Strauchwerk, ebenso die Wiesenmarbe in der Umgebung des Höllenschlundes verdorren und verbrennen. Die Kogelweil ist verschwunden, während die Gansvögel tagüber keine Zeichen sonderlicher Erregung zeigen.

### Ueber 75 Milliarden Schaden.

Die „Patria“ nimmt in einem Leitartikel in scharfer Weise gegen die Leitung der Methangaswerke von Mediasch Stellung und behauptet, daß den Leiter dieser Werke Ing. Constantin Motasch die Schuld an dem Sonnenbrand von Mediasch treffe. Dieser Brand hat bereits einen Schaden in der Höhe von 75 Milliarden Lei verursacht, eine Summe, die dreimal so hoch ist, als das jährliche Budget Rumänien. Die Katastrophe wurde von Experten und sachverständigen Ingenieuren vorausgesehen. Die schlechte Leitung der Werke hat aber diese Ingenieure entfernt und politische Protektionskinder angestellt.

### 6 Monate dauert der Brand.

Sollte die Lösung des Brandes mit Sematin-Pulver nicht gelingen, so will man die Lösung nach dem Plane des gewissen Handelsministers Wragel vornehmen. Es sollen rechts und links des Brandherdes je eine neue Sonde gebohrt werden, die dann das Gas aus dem Brandherde aufnehmen und so den Brand allmählich zur Verlöschung bringen. Jedenfalls kostet dieser Vorgang 300 Millionen Lei und nimmt wenigstens 6 Monate in Anspruch.

### Todesfälle in Botrivin.

Dieser Tage verschied in Botrivin Kaspar Schmidt im 57. Lebensjahre. — Ebenort verstarb im Alter von kaum 38 Jahren Kaspar Wirth an den Folgen eines qualvollen Leidens. Die Verbliebenen wurden unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

### Ernte in Bertianosch.

In Bertianosch hat der Dusch des Weizens bereits begonnen. Die Fehlung ist im allgemeinen zufriedenstellend und man hofft ungefähr 10 bis 11 Meterzentner pro Joch zu fassen. Qualität des Weizens ist gut.

### 700 Millionen Mark Vermögen

besitzt Grafier Wilhelm.

Deutschlands reichster Mann ist Grafier Wilhelm. Das Doornier Vermögen des Grafiers allein hat einen Wert von 500 Millionen Reichsmark. Außerdem ist er noch Besitzer von großen Gütern, so daß sein Gesamtvermögen auf 700 Millionen Mark geschätzt wird. Unter solchen Umständen kann man leicht sein Leben mit Holzschneiden fristen, wie es Wilhelm in letzterer Zeit tut, damit er sich das Geld für den Holzschneider erspart.

### Deutsch - Fremdsprache

in Sakfeld.

In Sakfeld hat sich eine Gebührenschrift über die Bevölkerung ergoffen. Wer eine Firmentafel hat, bleibt nicht verschont. Giefür werden die Gebühren nach dem „Wert“ der Geschäftsräumlichkeiten — worunter jeder verstehen kann, was er will — ausgeworfen. Und zwar wird man nach einem „Wert“ von 20.000 Lei 100 Lei, nach 20—50.000 200, nach 50—100.000 500, nach 100—200.000 800, nach 200—500.000 1000, darüber aber 2000 Lei an sogenannter Firmentafelgebühr bezahlen müssen. Wer einen freien Beruf ausübt, dem wird sein Aushängeschild 300 Lei kosten. Nach Firmentafeln aber, deren Wortlaut ausschließlich fremdsprachig ist, wird das achtfache obiger Gebühren eingehoben.

Wir wären der Gemeindeverwaltung sehr dankbar dafür, aber auch dem Gemeindevater, der zu dem letzten Punkt ebenso Ja und Amen sagte, wie er auch bei allen andern daselbe tat, wenn sie uns erklärten, was unter diesem nicht ganz geheuren „ausschließlich fremdsprachig“ zu verstehen ist? Ist auch das Deutsche, also unsere Muttersprache, die ja auch die Muttersprache aller der Gemeindevertreter ist, den Bezirksrat Dr. Johann Getta und den Gemeindevater Johann Laczanyi ausgenommen, eine Fremdsprache? Wissen die Herren, was sie in diesem Falle überhaupt beschlossen haben?

### Indesfall in Reustedt.

Die Reustedter Einwohnerin Frau Margaretha Ott geb. Holz ist im hohen Alter von 90 Jahren gestorben. Sie betrauert von ihren Anachrichtigen und einer großen Verwandtschaft.

### Eine Rabe melkt eine Kuh?

Die „Dimineaşa“ berichtet in ihrer letzten Nummer über einen seltsamen Fall, der sich in Darmanesti ereignet haben soll. Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Geschichte müssen wir allerdings dem genannten Blatte überlassen. Der Waldbeger Gh. Enache von der Gutshaltung Sitrbeu in Darmanesti war erkrankt, daß seine Kuh, die er morgens auf die Weide hinaustrief, mehrere Tage hintereinander immer mit leerem Euter heimkam, obwohl ihr fünf Wochen altes Kalb zuhause blieb.

Der Förster Stefan Zarala auf die Bauer und beobachtete die Kuh beim Weiden. Die Kuh schien auf irgend etwas zu warten. Wählich tauchte eine Wildkaze auf und sprang direkt zur Kuh, wo sie und Milch zu fressen begann. Die Kuh rührte sich nicht vom Fleck und ließ die Kaze gewähren. Als dann die Wildkaze befriedigt davonkamen wollte, haben die beiden Förster die diebische Kaze erschossen. Die nächsten zwei, drei Tage wartete die Kuh auf dieselbe Stelle wieder auf die Kaze, doch vergebens.

### Maximalpreise von Mehl u. Brot werden aufgehoben.

Bukarest. Der Ministerrat hat in Verbindung mit dem Brot- u. Mehlregime nachstehende Beschlüsse gefasst:

1. Der Weizen- und Roggenverkehr ist auf dem Gebiet des ganzen Landes frei.
2. Es ist entschieden verboten, Weizen- oder Roggenmehl mit Gersten-, Mais- oder irgend einem anderen Mehl zu mischen.
3. Das für Brotzeugung bestimmte Mehl darf unter keinen Umständen gemischt werden.
4. Es ist den Stadt- und Landgemeinden unterlagt, die Mehl- und Brotpreise zu maximieren. Maximierungen kann nur das Innenministerium anordnen, mit Zustimmung des Handelsministeriums.

### Eisenbahn-Ermäßigung für die Teilnehmer an der Wiener Mustermesse.

Bukarest. Die Generaldirektion der Eisenbahn hat den Besuchern der Wiener Mustermesse, die vom 3.—10. September stattfindet, eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt in sämtlichen Klassen gewährt.

### Marktpreise.

**Araber Marktpreise.**  
Am letzten Araber Wochenmarkt ist der erste Neumais erschienen. Vorläufig war jedenfalls nur wenig Zufuhr, doch ist es vorauszusehen, daß im Laufe dieser Woche viel Neumais auf den Markt gebracht wird.  
Im allgemeinen war der Markt sehr schwach, was wohl dem Umstand zuzuschreiben ist, daß die Landwirte jetzt in der größten Arbeit sind. Trotz der schwachen Zufuhr zeigten die Preise eine fallende Tendenz. Auch am Viehmarkt sind die Preise etwas zurückgegangen.  
Die Preisliste war folgende: Altweizen 640, Neumais 400—450, alte Gerste 220 bis 240, neue Gerste 140—160, Hafer 220, Mais 175—180 bei der Meterzentner.  
Viehmarkt: Hornvieh 5—7, Küder 10 bis 12, Schweine 13—14 bei das kilo Lebendgewicht.  
Futtermarkt: Heu 50—60 Alce 70—80, Stroh 25—30 bei der Meterzentner.  
Lebensmittelmarkt: Eier 60—80 Bani das Stück, Gänse fett 180—200, mager 80—90, fette Enten 70—90, magere Enten 40—60, Hühner 60—80, Hendl 20—50 bei das Paar; Milch 3—4, Rahm 20—24 bei die Liter, Linsen 7—8, Butter 55—65 bei, Bohnen 50—70 Bani, trockene Bohnen 4—5, Kartoffel 2, Kürbisse 8—14, Weizen 8—12, Hirsen 8—12, Himbeeren 12—18, Aprikosen 2—25 bei das kilo.  
**Banater Getreidebörse.**  
Am Banater Markte ist in Altweizen kein Verkehr, kein Vornat und wird auch nicht gesucht. In Neumais besteht nur für prompte Lieferungen Nachfrage, während für Termingeschäfte Zurückhaltung herrscht. Am heutigen Tage wurden in Neumais Geschäfte getätigt. 460—465, für 24. Juli Lieferung 440 bei. Mais festigte sich weiter 160. Neugerste 145, Hafer 200 bei per 100 kilo ab Banater Station.  
**Banater Mehlmarkt.**  
Die Großmühlen notieren für in der ersten Hälfte des Monats August lieferbare Mehl: Mullermehl 750, 4er 670, 5er 590, Futtermehl prompt 160, Mele 130 bei per 100 kilo inklusive Sack ab Wähle. Mullermehl per 25. Juli Lieferung 800—820 bei per 100 kilo.  
**Brauner Getreidebörse.**  
(Amtliche Notierungen): Neumais wurde noch nicht gehandelt, Gerste 166.50, Mais 175—185, Bohnen 215—220 bei per 100 kilo.

### Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	118.00	123.00
1 engl. Pfund	561.00	570.00
1 Schweizer Frank	82.40	83.00
1 deutsche Reichsmark	39.50	41.00
1 ungarische Pengo	23.00	24.00
1 holländischer Gulden	67.40	68.00
1 österreichischer Schilling	20.00	22.00
1 belgische Frank	23.35	23.80
1 tschechische Krone	4.95	5.00
1 italienische Lire	8.80	9.25
1 Dinar	2.20	2.50

# 5

## 7 UHR ABENDS.

Roman von Paul Clemens

(32. Fortsetzung.)

Ich ließ sie zu mir ins Zimmer kommen. Sie sagte, sie habe den Pöbel gegen die Anderjens verfolgt. Sie würde der Anderjens aber beistehen. Die Anderjens sei nämlich unschuldig angeklagt, schuldig sei Lammont. Ich fragte, wie sie das meinte, und sie gab mir zur Antwort: Lammont hat es mit mir genau so gemacht wie mit der Anderjens. — Ich hatte sofort den Eindruck, daß die Reife lag; offenbar erwartete sie von der Anderjens eine Belohnung für die wertvolle Aussage. Ich weiß genau, daß Lammont einer solchen Schmeichelei nicht fähig ist. Ich hielt der Reife vor, welches Unglück sie über Lammont dadurch bringen würde.

Aber Dera Reife blieb unerbittlich. Sie erklärte, daß sie Lammont angehen würde. Ich wußte, daß das den Untergang Lammonds bedeute, und ich konnte nicht mit ansehen, daß Lammont von dieser Person offenbar wider besseres Wissen vernichtet wurde.

Dagmanns Stimme wurde noch leiser, sein Schluchzen noch heftiger, als er fortfuhr:

„Ich will die volle Wahrheit sagen. Ich dachte vielleicht gar nicht so sehr an Herrn Regierungsrat Lammont als an seine Schwester. Von ihr wußte ich, daß sie die öffentliche Brandstiftung ihres Bruders nicht überlegen würde. Um Hede Lammonds willen entschloß ich mich, Dera Reife zu befehlen.“

Die Idee kam mir plötzlich; Sie mögen es glauben oder nicht. Als ich bei ihr in der Wohnung war, bot sich die Gelegenheit, ihr das Laudanum in das Glas zu schütten; ich dachte dabei bloß an Hede Lammont, die ich liebe. Als ich sah, was ich angebracht hatte, verließ mich die Besinnung. Ich nannte davon, und rein instinktiv nahm ich den Weg in die Wohnung zu Hede Lammont um dementsprechend ich ja zum Verbrecher geworden war. Leider war die Wohnung verschlossen; ihr hätte ich alles anvertraut.

Als ich dann nach Hause kam, ging ich mit ihr zu Rute und überlegte mir, ob ich mich der Polizei freiwillig stellen sollte. Aber ich nahm davon Abstand, weil ich indirekt Lammont durch ein Geständnis hätte belasten müssen. Das ist alles. Ich habe tatsächlich Dera Reife umgehängt, aber es war nicht das, was die Juristen einen Mord nennen; mit Überlegung habe ich mich gehandelt. Des Todesstrafs bin ich schuldig, das weiß ich.“

Es versteht sich, daß Lammont und auch Seiden von diesem Geständnis ergriffen waren. Bei ihnen bewährte es sich als eine persönliche Seite. Menschen war mehr verwundet als ergriffen, er hätte sich nie eingebildet, daß die Ermordung der Dera Reife am Ende noch einen romantischen Einschlag bekommen sollte.

Als Dagmann seinen Bericht beendet hatte, zuckte es dem Vorleser spärlich um die Lippen:

„Und warum haben Sie gestern nachmittag einen graublauen Melancholie gekauft, Dagmann? (soß die nächste Frage wie ein Pfeil gegen den Verbrecher.)“

Dagmann stockte:

„Ich — weiß nicht recht! Was meinen Sie damit?“

„Und was haben Sie gestern nachmittag in der Lammontschen Wohnung gemacht?“

„Ich — in der Lammontschen Wohnung? Es war ja niemand zu Hause!“

„Schon die besten Schläfer. Als Gefängnisbeamter haben Sie natürlich einen Nachschlüssel wegen der Zellen.“

Dagmann stellte sich so, als ob er noch immer nicht verstanden hätte.

Aber Doktor Carsten blieb unbarmherzig. Er ermahnte seiner Tasche den Nachschlüssel gegen Dagmann und deutete darauf:

„Ich habe den Nachschlüssel gegen Sie wegen Mordes erwidert. Ich werde Ihnen den Mord nachweisen, Dagmann. Meinen Sie, daß ich Ihnen die wichtigsten Geschichte glaube, die Sie uns da oben aufgebunden haben?“

Dagmann schloß sich beleidigt und erwiderte:

„Es spielt ja im Grunde genommen keine Rolle mehr, was Sie von mir halten. Ich bin Ihren Angriffen gegenüber machtlos.“

Doktor Carsten war erbittert über die Gemütsart des Delinquenten; er ersparte ihm nichts:

„Und das habliche Briefpapier, das Sie gestern in dem kleinen Laden am Peterplatz gekauft haben? Machten Sie das auch rein zufällig? Und die Zigarettenmarke Supradia? Haben Sie die gestern rein zufällig bezogen? Der Sie doch sonst österreichische Zigaretten bezogen?“

Dagmann versuchte nicht mehr zu leugnen.

„Sie gestehen mir schon gestern früh in der Verhandlung nicht Verbrechen“, sagte Doktor Carsten. Sie haben sich zu sehr für Lammont ins Zeug gesetzt und ihm dabei immer noch eines auszuwaschen versucht. Das Doppelspiel hat mich fröhlich gemacht.“

Die wahre Natur Dagmanns kam erst jetzt zum Ausbruch. Seine Augen blinzelten hier und seine Züge waren verzerrt. „Machen Sie mit mir was Sie wollen“, erwiderte er. „Sie bekommen von mir keine Antwort mehr.“

„Ist so plündern in Ihren Behauptungen, Dagmann“, erklärte der Hammer. „Ich möchte wissen, ob ich den Nachschlüssel auch wegen Notzuchtverbrechen verwenden soll. Geben Sie zu, daß Sie es waren, der am fünften Februar in die Zelle der Anderjens einbrach und sie verewaltigen wollte?“

„Beweisen Sie es, wenn Sie können“, sagte höhnisch Dagmann.

„Wenn Sie kein solcher Geizhagen wären“, erwiderte der Hammer benohtschlich, „würde mir der Beweis viel leichter fallen. Aber Sie sind ja zu geizig, als daß Sie eine alte, verrotzte Uhrkette in den Schutt werfen. Als Ihnen die Kette bei dem Kartvi mit der Anderjens lag, hätten Sie diese wegwerfen sollen. Statt dessen sind Sie zum Ufsmacher gelaufen und haben die Kette wieder schön flicken lassen. Ich habe mit Derschlingen festgestellt, daß der Ring, der in den Zelle der Anderjens gefunden wurde, der Beschaffenheit Ihrer Kette entspricht.“

Sie erwarteten keine Antwort; dafür strahlte sie ihm die Quittung für sein Verhalten. Gamboldler legte ihm Handschellen an. Zu Lammont sagte er:

„Irgendwie Zelle werden Sie ja wohl frei haben, Herr Regierungsrat. In der Zeit für ein paar Stunden was machen können. Heute mittag wird ein zum Untersuchungsgefängnis gebracht. Vielleicht geben Sie ihm die verhängnisvolle Zelle des Ganges fünf; sie regt auch zum Nachdenken an.“

(Fortsetzung folgt.)

### Krankheitskeime in der Marosch

Die Marosch verursacht Hautkrankheiten.  
Schon im vergangenen Jahre konstatierte man, daß Leute, die in der Marosch badeten, Hautausschläge bekamen. Man vermutete, die Keime dieser Hautkrankheitserreger im Sande suchen zu müssen. Dies erwies sich jedoch als falsch. Heuer ist man darauf gekommen, daß infolge des Anschwellens der Marosch, die viele Eierababer mit sich führte und das Wasser dadurch verunreinigt wurde, zu den zahlreichen Fällen der Ausschlagbildung an der Haut führte. Die Ausschläge sind jedoch absolut nicht gefährlich und verschwinden so rasch als sie gekommen sind.

### Schuldenerleichterungen

Bukarest. Unterstaatssekretär Andrei hielt in Basluj eine Rede, in der er sich mit der Situation der Schuldner befaßte.  
Der Unterstaatssekretär richtete an die Schuldner den Appell, noch kurze Zeit durchzuhalten. Die Regierung werde in Kürze neue Maßnahmen zur die Erleichterung der Situation der ländlichen und städtischen Schuldner treffen.

### Granatenerplosion in Gyorol.

Der Gyoroler Einwohner Anton Rica arbeitete dieser Tage in seinem Garten, als der Sohn des Nachbarn herbeigelaufen kam und eine Handgranate herbeibrachte, die er fand. Rica nahm dem Kinde das gefährliche Spielzeug weg und schüttelte dasselbe, um zu hören, ob es noch gefährlich ist. In diesem Augenblick platzte die Granate unter furchterlicher Detonation. Rica wurde an den Händen, im Gesicht und an der Brust schwer verletzt, während der kleine Sohn des Nachbarn, der zwei Schritte weiter seitwärts stand, mit dem bloßen Schreck davonkam. Dem Unglücklichen wurde sofort erste Hilfe geleistet und jetzt befindet er sich in ärztlicher Pflege.

— Trockene Hängelholz Kohle billig bei Kneffel, Arab, Holz- und Kohlenhandlung.

- RADIOPROGRAMM:**  
der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.
- Wittwoch, 26. Juli
- Bukarest, 12: Nachrichten. 12.40: Letzte Schallplatten. 17: Jazzkapelle. 20.50: Vortrag.
  - Berlin, 15.20: Stunde der Frau. Kinderzimmer. 17.45: Frauen bei der Arbeit. Eine Volksliederfolge. 19: Orchesterkonzert.
  - Wien, 11.30: Rändliche Musik aus Kärnten. 15: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing. 18.45: Die barmherzigen Brüder. 19: Wie und neue Wiener Volksmusik.
  - Prag, 11: Schallplatten. 19.10: Nüctenkonzert. 19.30: Wirtschaftliche Fragen. 21.20: Zweiter Akt der Oper „Die verkaufte Braut“.
  - Budapest, 12: Militärkapelle. 18.30: Stollenkonzert. 19.40: Operettenteile. 21.15—24.30: Ballmusik zum „Anna-Ball“.
- Donnerstag, 27. Juli**
- Bukarest, 16.30: Stunde der Jugend. 17: Konzert der Kapelle des I. Infanterieregimentes. 20: Gesang: „Die Jarenbraut“, Kleiner Wosel etc. 20.20: Symphoniekonzert.
  - Berlin, 16.30: Siebenbürgische Steier. 18.10: Die Gefährten. Stimmen der Gemeinschaft. 20.10: Volkslieder.
  - Wien, 12: Mittagskonzert. 15.30 für die Kinder. 15.55: Aus Konzerten. 20.45: Militärkonzert.
  - Prag, 12: Schallplatten. 18.30: Deutsche landwirtschaftliche Sendung. 20: Lustige Stunde des Lon-Trios. 21.30: Klavierkonzert.
  - Budapest, 12: Balalaka-Orchester. 17.30: Ungarische Volksweisen auf Cymbalum. 23.15: Zigeunermusik. Kapelle Gando Rura.



### Hatzfeld am Hund.

Daher die Hundsteuer.

Hatzfeld ist schon längst am Hund. Nun soll ihm die Hundsteuer, wie sie der weise „Rat“ erfunden hat, aus der Patsche helfen. Nach derselben unterliegen Jagdhunde einer Gebühr von 50 Lei; Luxus Hunde aber werden ihren Herren etwas mehr Kopfzerbrechen machen. Nach jedem ersten (I) Luxus Hund wird nämlich sein Herr an Gebühren 200, nach jedem zweiten (II) 300, nach jedem dritten (III) 400 und nach jedem weiteren — Luxus Hund 500 Lei herauszuschütten müssen.

### Mais für Hochwassergeschädigte

Bukarest. Der Ministerrat hat beschlossen, Mais im Werte bis zu 10 Millionen Lei anzukaufen und diesen an die Hochwassergeschädigten verteilen zu lassen, da es feststeht, daß die Siebenbürgen und die übrigen überschwemmten Gebiete des Landes Mangel an Mais haben.

### Aufregung auf der Börse.

Reuport. Auf der gestrigen Effektenbörse herrschte eine derart große Aufregung, daß viele Menschen Nervenschwäche erlitten.

Mehrere Agenten haben ganze Aktienpakete, an denen sie unacheure Verluste erlitten, zerrissen und auf die Straße geworfen. Die Panikstimmung nahm noch zu, als sich das Gerücht verbreitete, daß Roosevelt lebensgefährlich erkrankte.

Es stellte sich heraus, daß der Präsident tatsächlich an einer ernstlichen Magenvergiftung nach dem Genuß von Riesen erkrankte.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben  
kaufen Sie nur mit  
**FERMENT-ESSIG.**  
Kohlensäure zu haben.

### Der Griviza-Prozess

hat begonnen.

Bukarest. Vor dem Kriegsgericht begann im Prozeß der Eisenbahnarbeiter von Griviza die Einbernahme des Hauptangeklagten Doncea. Dieser erklärte, daß die Arbeiterentlassungen von der Eisenbahn unter der Ära Abdrighin begonnen haben. Verkehrsminister Manolescu hat zwar Abhilfe versprochen, aber er konnte dem Eisenbahngeneraldirektor gegenüber seinem Willen keine Geltung verschaffen. Doncea sagte dann, daß die Arbeiterschaft im größten Elend lebt, während andere ein sorgloses und verschwenderisches Leben führen.

### Automobilsteuer-Erklärung

Bukarest. Die Stempelabteilung im Finanzministerium bringt den Besitzern von Automobilen zur Kenntnis, daß ihnen das Finanzministerium bis zum 1. August 1933 letzten Termin gewährt, um die vom Gesetz vom 1. April 1933 geforderte Steuererklärung bei den betreffenden Steuerämtern zu hinterlegen und dann bei der Finanzverwaltung vorzusprechen und den Steuerbescheid zu beheben, auf Grund dessen allein der Autoverkehr gestattet ist. Nach dem 1. August werden diejenigen, die ohne ordnungsgemäßen Steuerbescheid betroffen werden, wegen Übertretung belangt und mit der dreifachen Nachsteuer bestraft, die sie spätestens innerhalb 20 Tagen nach Aufnahme des Protokolls über die Übertretung zu zahlen haben, um nicht des Führerscheines verlustig zu gehen.

### Lobesfall in Bogarofsch.

In Bogarofsch ist im Alter von 84 Jahren Matthias Becker in ein besseres Jenseits eingezogen. Er wurde unter großer Teilnahme der Ortsbevölkerung zu Grabe getragen.

# Wie würde es Sie berühren,



wenn Sie beim Öffnen der Zeitung sehen, daß Ihr Los, welches Sie versäumten zeitgerecht zu erneuern, in fremden Händen keinen Gewinn brachte, der Ihnen bestimmt war.

Lassen Sie den Termin für die Erneuerung der Lose für die 4. Klasse nicht verstreichen!

## Staatsklassenlotterie.

**Goldschmidt** Deines **Glückes Schmied**

Arad, Strada Eminescu 4 und Allgemeine Handelsstelle, Neuarad

Amtliche Hauptverkaufsstelle für Siebenbürgen und Banat:  
**Banca Iliescu G. A. Cluj.** Arader Hauptverkaufsstelle: Str. Bratlanu 3.

## Monopolspitzeln auch in Warjasch.

Dem Pfarrer der Gemeinde, obwohl er kein Raucher ist, haben die Spitzeln einen Besuch abgestattet.

Die Monopolagenten-Plage nimmt in unseren schwäbischen Gemeinden kein Ende. Die Bevölkerung der Gemeinden ist der Beutegier dieser Menschen völlig preisgegeben. Sie muß es sich gefallen lassen und es mit ansehen, wie alles in den Häusern auf den Kopf gestellt wird, in den meisten Fällen selbstverständlich ganz grundlos.

Dieser Tage haben Monopolspitzeln die Gemeinde Warjasch mit ihrem Besuche beehrt. In Begleitung des Gendarmeriepostenführers suchten sie den Ortspfarrer auf. Die Gendar-

men hielten Wache, während die Spitzeln im Hause des Pfarrers herum schnüffelten und alles auf den Kopf stellten. Alles Suchen war jedoch vergebens, denn der Pfarrer raucht nicht und hat deshalb weder Feuerzeug, noch geschwärzten Tabak, so daß kein Grund zu einer Hausdurchsuchung war.

Die Oberstaatsanwälte v. Temeschwar u. Arad haben bereits verfügt, daß Hausdurchsuchungen nur in begründeten Fällen u. auch nur dann auf Grund einer besonderen Bewilligung seitens der Staatsanwaltschaft ge-



**Briefkasten**  
C. Mariensfeld. Die Familie hat Anspruch auf Schadenersatz. Der erster Linie muß die Krankentasse für den Schaden auskommen. Hat der Arbeitgeber es unterlassen, den Verunglückten zur Versicherung anzumelden, so ist er selbst haftungspflichtig.

Josef R-n, Nitzdorf. Eine „Selbstzündung“ in landwirtschaftlichen Betrieben ist wohl bei uns Schwaben eine Seltenheit, weil jeder Bauer weiß, daß das Heu, Stroh, etc. eine gewisse Zeit trocknen muß, ehe es auf Haufen geschüttet wird. Entzieht man aber den Pflanzen nicht die Feuchtigkeit, welche sie noch durch Tau, Nebel und Regen enthalten, so entsteht im Innern des Haufens ein Verrottungsprozeß und die sich dabei bildende fettsäurehaltige Kohle saugt gierig Sauerstoff bis zur Entzündung. Ehe es jedoch zur Selbstzündung kommt, vergehen ungefähr 10 Tage, in welchen sich die fortschreitende Hitze folgend gestaltet: nach 10 Tagen entwickelt der feuchte Pflanzenhaufen 40, später 60 Grad Hitze und in 40 Tagen merkt man etwa 12 bis 18 Stunden vor dem Flammenausbruch, daß aus dem Haufen Dampf- und Rauchwolken steigen, welchen dann das Feuer folgt. Wenn ein Bauer halbwegs Ordnung in seiner Wirtschaft hält, dann kann eine solche Selbstzündung höchstens auf seinem Misthaufen in einem weitentfernten gelegenen Felde vorkommen, aber im Bauernhof selten. Dies ist auch das Geheimnis, weshalb man so oft auf den Feldern abgebrannte Misthaufen sieht und in der irrigen Meinung annimmt, daß diese von Vagabunden oder Kindern angezündet wurden, wo es sich doch in Wirklichkeit um Selbstzündung handelt.

„Konvertierung“, Mariensfeld. Es ist nicht nötig, daß man beim Selbstaussorgen dies beim Steueramt anmeldet, nur sollte der Schuldschein ähnlich wie dies beim Wechsel der Fall ist, gestempelt sein. Dieses „Vergehen“ hat jedoch keinen Einfluß auf die Schuld, weil diese ja besteht und der Schuldschein nichts anderes ist, als ein vereinfachtes Beweisverfahren. — 2. Sie können Ihren Schuldner, wenn er nicht unter die Konvertierung, resp. das Moratorium fällt, ganz einfach klagen und im Stützungswege versuchen, zu Ihrem Gelde zu gelangen. Alles andere wird Ihnen schon der Advokat machen.

### Gebete gegen die Nazifahr

Wien. Der Bischof Bischof Gföllner, einer der schärfsten Gegner des Nationalsozialismus, hat zu Gebeten gegen die nationalsozialistische Gefahr aufgefordert.

Der Bischof begründet seinen Schritt damit, daß die seitens der Nationalsozialisten dem Bundesstaate drohenden Gefahren besondere öffentliche Gebete für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ruhe erfordern.

### Nichte Kronprinz Rudolfs

heiratet.

Wien. In Brüssel fand die Trauung der Prinzessin Stefania Windischgrätz, die Nichte des verstorbenen österreichischen Thronfolgers Rudolf, mit Graf Alcantara de Querieux statt.

macht werden dürfen. Sollte sich die Hausdurchsuchung aber als grundlos erwiesen haben, so werden die Spitzeln, oder aber die Denunzianten, die den Betreffenden, bei dem die Durchsuchung vorgenommen wurde, angezeigt, zur Verantwortung gezogen und gegebenenfalls auch eingesperrt. Es wäre höchste Zeit, daß diese Verfügungen ganz energisch in Ausführung gebracht werden, ansonsten die Spitzelplage niemals ausgerottet werden kann.

**Amerikanische Elskästen**

unter Fabrikspreisen zu haben bei

**A. Kálmán, A.-G. Arad**  
Piata Gatedrolui No. 3.



Der Enttäuschte.

Städter zum Schneider: „Sie sind mir der Rechte, Meister! Sie beteuerten, daß ich an dem Anzug, den ich mir bei Ihnen machen ließ, viel Freude haben würde — und nun kommen Sie alle Tage mit der Rechnung!“

Frauen von heute.

Nach der Hochzeit sitzt Vally mit Lily im Cafe. Lily öffnet ihre Handtasche und holt ein Spiegelchen heraus; jetzt sollen Vally und Lily sich gegenseitig angewendet werden, und wahrscheinlich wird sie auch den Ramm benutzen.

Vally kann das nicht ausstehen. „Das macht man zu Hause!“

Lily ist gekränkt. „Da kommt's heraus — ich soll wohl den ganzen Tag zu Hause hocken.“

Die Optimistin.

Eine junge Frau aus der Stadt ist in die Samenhandlung gegangen, um Samen einzukaufen.

„Und sind Sie auch sicher,“ fragte sie den Verkäufer, „daß es große, starke Bäume werden?“

„Bei richtiger Pflege ganz bestimmt!“ garantiert er ihr.

„So, meinte die junge Frau, „dann nehme ich auch noch eine Hängematte!“

Rufen der „Gleichstellung“.

„Sind Sie auch für die Abschaffung der Warenhäuser, Herr Schlippenberg?“

„Aber selbstverständlich! In den kleineren Geschäften kriegt man doch was auf Zins.“

Unruhe auf dem Laubenschlag.

Wenn die Tauben die Ausflugsörter des Schilages mehr als sonst besuchen und mit vorgestrecktem Hals in den Schlag hineinschauen, ohne sich zum Einklinken entschließen zu können, so ist etwas im Schlag nicht in Ordnung. In der heißen Jahreszeit sind es oft Wespenester, die den Tauben den Aufenthalt im Schlag verleiden. Bemerkte man an seinen Tauben auffällige Gebahren, dann muß man im Schlag selbst nachsehen, da man die Wespen von unten nicht aus- und einfliegen sieht. Man vertilgt sie am sichersten am Abend, wenn alle Insekten im Nest sind. Mit einem Papierfackel wird das Nest umhüllt, abgenommen und dann verbrannt. Auch dann, wenn ein Taubenababer in Verwesung übergeht, meiden die Tauben den Schlag. Sotwelt darf man es nicht kommen lassen.

SPORT

Alpenia—NAC 1:1 (1:1). Im Rahmen eines Freundschaftsspiels trafen sich beide Mannschaften in Temeschwar. Das Resultat ist real, obwohl man mit Sicherheit rechnete, daß Alpenia einen größeren Sieg erringen wird. Alpenia gewann zwar die Führung, doch gleich NAC einige Minuten später aus und trotz aller Bemühungen konnte am Resultat nichts mehr geändert werden.

NAC—Olimpia 7:2 (3:0). Die Begegnung der beiden Mannschaften brachte keinen Kampf, da NAC einen viel zu starken Gegner bildete, so daß auch der Wettkampf spannungslos verlief.

NAC—ATC 2:1 (2:1). Neuhertig spannend verlief der Kampf der beiden Rivalen, bei welchem die NAC nur einen geringen Vorsprung erreichen konnten.

Transilvania—Vulturul 8:1 (2:1).

Ferienreise in die Schweiz

vom 4. bis zum 30. August 1933.

\*) Das „Bukarester Tagblatt“ veranstaltet im August eine billige Ferienreise in die Schweiz mit folgender Reiseroute: Belgrad, Mailand, Simplon, Zermatt (Matterhorn), Genf, Lausanne, Bern und Berner Oberland (Jungfrau etc.), Luzern (Nierwaldfelder See), Andermatt, Chur, Silvaplana, St. Moritz, Sardes, Innisbruck, Wien und zurück.

Die Reise wird mit Bahn, Postauto und Dampfer veranstaltet.

Anfragen und Prospekte durch die Verwaltung der „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, II., Str. Sf. Ionica 10, No. 34.

8-12 Joch Grund

in der Nähe der Stadt Arad zu kaufen oder für längere Zeit zu pachten gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe des Kaufpreises oder Pachtbetrags an Rudolf Woffe A.-G. Sibiu, erbeten. 634

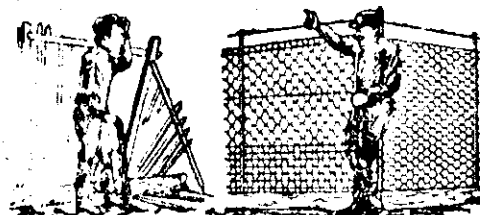
Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Erfurter Originalsaaten

zu haben bei PILDNER Bukarest Str. Carol 11.

vertreten durch HANS ZENNER in Neuarad!

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guleu das Beste, vom Billigen das Billigste.



Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guleu das Beste, vom Billigen das Billigste.

Drahtzaungeflechte

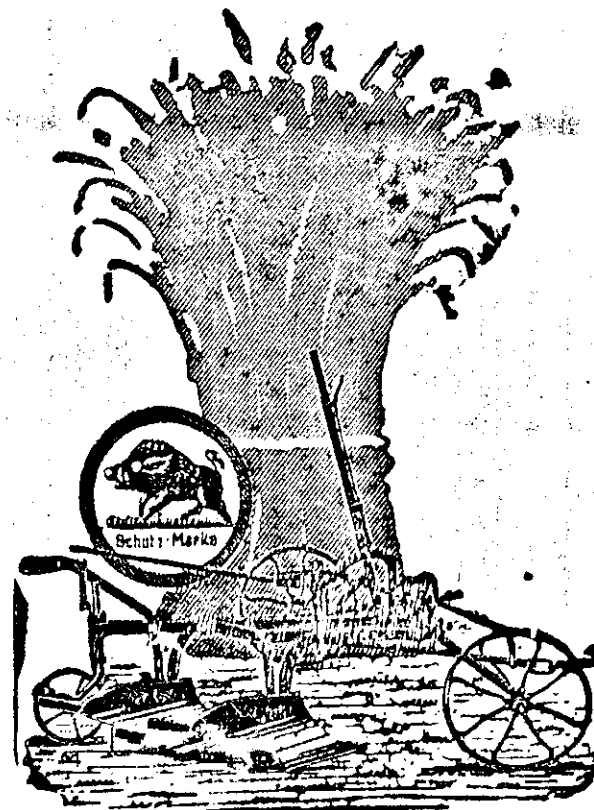
aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma

M. Bozsak und Sohn A.-G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Waarenfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)

Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.

Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.



Eberhardt-Pflüge

an erster Stelle

Weiß & Götter

landwirtschaftliche Maschinenfabrik Temeschwar IV, Herrengasse 1a

Bad Bogda Rigos.

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichtbar.

Eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegendsten Kurörter. Absolut staubfreies Gebiet, mit riesigen Wäldungen. Im Tale der Heilquelle findet man die berühmte, romantische Höhle des Räuberhauptlings Rozsa Sandor, umgeben von grenzenlosen Lärchenbaumanlagen und dem endlosen königlichen Jagdgebiet. Ferner ist die neu renovierte Gnadenkapelle, verschiedene Statuen und sonstige viele Geschenke, welche von den hier gesund gewordenen Kranken gespendet wurden, sehenswert.

Hervorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält soviel Säure, wie: Eisen, Schwefel, Kalzium, Jod, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Luftkur bei Erkrankungen von: allgemeinen Schwächen, Rheumatismus, Ischias, jederart Nervenleiden, Blutarmit, Asthma, Bleichsucht und auch bei veralteten Lungenleiden.

Die Direktion hat die Preise derart festgesetzt, daß es einem jeden Menschen ob reich oder arm ermöglich ist, diesen Wunderort aufzusuchen.

Tägliche Pension I. Klasse: incl. Zimmer, Bad und 3 maliger Kost Lei 80, bis zum 15. Juni und nachher Lei 100. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit Lei 20.— zu haben ist. Für die III. Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann. Für gute Verpflegung, vorzügliche Küche und bequeme Wohnungen ist bestens gesorgt. Eigener Betrieb für elektrische Beleuchtung. Allgemeinmusik, Radio, Regalbahn und im Kurpark Klabier steht den geehrten Gästen zur Verfügung.

Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Bahnstation: Charlottenburg (Carlova), auf der Temeschwar-Radnaer Strecke.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

PROFESSOREN unterrichten Schülerinnen in allen Gegenständen sowie Vorbereitung für Aufnahme- und Nachprüfungen. 3 monatlicher romanischer, französischer, deutscher Sprachkurs für Kinder, Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene. Preis monatlich Lei 100. ; monatliche Kurse Lei 280. Arad, Str. Konstantin Nr. 44 (gew. Balthausg.)

Wagnerwerkstätte ist samt Werkzeug und Material sofort zu übergeben. Bedingungen mündlich bei Josef Schweiger Madna, Jud. Arad. 620.

Müller-Gehilfe und gekübte Mühlenarbeiter werden aufgenommen in der Dobriner Mühle in Dobrin (Banat). 621.

13 Monate alter Stier (590 kg Schw.) aus der Graf Rato'schen Zucht, Lt. Ernst Nikolaus Wulff in Marienfeld zu verkaufen. Das Vatertier dieses Stieres wurde in der Temeschwarer großen Ausstellung mit dem Ersten Preis prämiert. 627.

Witwer 36 Jahre, von Beruf Landwirt, evangl. Kinderlos, arm, sucht Bekanntschaft mit älterem Fräulein oder Witwe bis zu 30 Jahren zwecks Heirat. Angebote unter „Witwer“ an die Verwaltung des Blattes. 628.

Billige, aber noch gute Ringschiff-Nähmaschine wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes.

Arme, deutsche Witwe möchte ihre zwei Kinder, Knaben im Alter von 8 bis 10 Jahren, ähnlich wie es mit den Wiener Kindern geschah, zu Pflanzern als Spielfameraben in Sommerferien geben. Die Kinder sind gesund, gut erzogen und wohlgelehrt, nur fällt es bei ohne jeden Verdienst arbeitenden Mutter schwer, den Lebensunterhalt für sich und die Kinder zu besorgen. Wer daher zu seinen Kindern einen der beiden deutschen Knaben als Spielfamerab aufnehmen und ein gutes Wort tun möchte, schreibe unter „Ferienkinder“ an die Verwaltung des Blattes oder wende sich an die Präsidentin des Deutschen Frauenvereines in Arad, Frau Ida Moschot, wo man wohlwollend mit näherer Auskunft dient.

Ein braver Lehrling wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Bedö, Riemer- und Ledergeschäft, Arad, Bul. Ferdinand 35. 629.

Rezeptionskurator, auf eine Saison zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote sind an Johann Hammes 266, Gattenbrunn zu richten. 630.

Schmiedegeräte wird sofort aufgenommen bei Peter Wagner, Schmiedemeister in Gattenbrunn (Jud. Arad). 631.

Familienhaus in Neuarad zu verkaufen. Näheres: Neuarad, Frankengasse 88. 97

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Deutsche Graphologische Austunft

Münster i. W. (Deutschland).

Was der Handschrift nach Charakter, Eigenart und Willenskraft werden wissenschaftlicher Methode bestimmt. Wichtig bei Eheanbahnung, Freundschaften und Anstellungen.

Man sende uns 10-20 Zeilen, mit Tinte geschrieben, unter Angabe des Alters, des Geschlechtes und des Berufes ein. 37

Einfache Deutung 1 M., eingehende Deutung 3 M., genaue Analyse 5 M. Voreinsendung oder Nachnahme.